

SINDBAD : TEXT ERZÄHLER

In Samarkand lebt ein mächtiger König : Schehrijâr. Seit ihm der Tod die Frau, die er liebte, entrissen hat, ist er gierig und grausam geworden. Jeden Tag langweilt er sich und jede Nacht bleibt er unbefriedigt. Jeden Abend läßt er ein anderes Mädchen zu sich bringen und hofft von neuem, und jeden Morgen tötet er es in seiner Schwermut.

Seit Scheherezade bei ihm ist, stirbt niemand mehr. Die Nacht ist nicht leer - in der Nacht sind Geschichten verborgen. Unzählige Geschichten kennt Scheherezade. Solange sie erzählt, hält sie die Hand des Todes auf. Solange sie die Bilder der Nacht vor das Auge des Königs zaubert, ist am Tag seine grausame Wut besänftigt. Jede Nacht rettet sie sich und uns für einen weiteren Tag.

In der 536. Nacht beginnt Scheherezade mit der Geschichte vom reichen Seefahrer Sindbad, der dem armen Lastenträger Sindbad von seinen Abenteuern erzählt, von Glück und Freuden, aber auch von vielen Mühen und Leiden: wie er von Bagdad aufgebrochen ist - wie er auf dem Meer mit den Wellen gekämpft und auf einer Insel das Ei des Vogels Ruch gefunden hat - wie er im Schlangental unter größter Gefahr Diamanten gesammelt hat und glücklich nachhause zurückgekehrt ist.

(1.Zyklus)

Immer wieder trieb es Sindbad aufs Meer, zu neuen Abenteuern. Davon erzählt er dem anderen Sindbad, dem Lastenträger: wie er von Meer zu Meer, von Küste zu Küste segelte, bis eines Tages ein gewaltiger Sturm das Schiff zerschmetterte. An einer Planke konnte er sich festhalten und wurde auf eine einsame Insel gespült, wo er sich seiner Verzweiflung hingab. Plötzlich kamen viele kleine Männchen auf ihn zu, die ihm etwas mitteilen wollten, aber er verstand ihre Sprache nicht. Da folgte den Männchen ein Riese, und er floh von dem Ort.

Auf einer südlichen Insel vermählte ihn der König mit seiner Tochter. Nicht lange währte jedoch sein Glück, denn die Prinzessin starb, und er wurde nach der Sitte dieses Landes lebend mit ihr zusammen begraben. Er entdeckte aber einen Ausweg aus der Grabkammer und konnte fliehen ...

(2. Zyklus)

Sindbad entschloß sich zu einer Reise nach dem sagemumwobenen fernen Indien. Viele Wunder erlebte er dort. Auf der Strömung eines unterirdischen Flusses trieb er unter einem mächtigen Berg hindurch. So kam er an einen Ort, von dem man sagt, daß jeder, der ihn betritt, ihn nie wieder verlassen könne. Hier war das Grab des weisen Königs Salomo, und er begegnete ihm und den Geistern anderer großer Könige. Starke geflügelte Geister hoben ihn empor, und er flog mit ihnen durch die Lüfte, bis er die Chöre der Engel singen hörte. Er rief: „Gepriesen sei Allah der Allmächtige!“. Da ließen sie ihn los, und er fiel auf die Spitze eines hohen Berges. In der Einsamkeit kam für ihn eine Zeit tiefer Besinnung und er erkannte, daß er ein anderer Mensch geworden war, daß er eine neue Stufe der Weisheit erklommen hatte. Er gelangte nach Serendip und erlebte den Himmel auf Erden. Umgeben von Schönheit und erfüllt von Glück, zog es doch sein Herz nach der Heimat, und er kehrte nach Bagdad zurück, um den Reichtum des Erlebten mit dem armen Sindbad, dem Lastenträger, zu teilen.

(3.Zyklus)